

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz : Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unverbändelter Anzeigen in

Montag
6
Mai

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Bellagen: Tausend 6.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunclich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 70 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Wirtschaftsvertrag mit Rumänien paraphiert.

Bukarest, 5. Mai. (W. B.) Meldung des Wiener Corr.-Bureaus. Gestern ist durch die Vertreter Oesterreichs-Ungarns bezw. Deutschland und Rumäniens der wirtschaftliche Zusatzvertrag zum rumänischen Friedensvertrag paraphiert worden. Damit sind sämtliche mit dem Friedensschluß zusammenhängenden Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn einerseits und Rumänien andererseits abgeschlossen und zur Unterschrift fertig.

Französische Divisionen abgewiesen. Großes Hauptquartier, 5. Mai.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach starker Feuerbereitung griffen französische Divisionen unsere Stellungen am Kemmel und bei Bailloul vergeblich an. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen und ließen mehr als dreihundert Gefangene in unserer Hand. Der beabsichtigte Angriff einer englischen Division westlich von Bailloul kam unter unserem Feuer nicht zur Ausführung.

Südlich von Subuterne scheiterten starke englische Vorhänge. An den Kampffronten beiderseits der Somme lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war namentlich bei Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Aisne gesteigert.

Von der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Wiener Generalstabsbericht.

Artilleriekämpfe in Italien.

Wien, 5. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Die Artilleriekämpfe an der Südwestfront dauern fort. An der unteren Piave wurden italienische Erkundungsunternehmen vereitelt.

Der Chef des Generalstabs.

Erfolg deutscher Seeflugzeuge.

Berlin, 5. Mai. (W. B. Amtlich.) Drei deutsche Seeflugzeuge schossen am 4. Mai vor der holländischen Küste vier feindliche Seeflugzeuge ab. Zwei feindliche Flieger wurden schwer verwundet auf dem Luftwege geborgen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der englische Flottenangriff auf Zeebrügge.

Berlin, 4. Mai. (W. B.) Anlässlich der glänzend durchgeführten Abwehr des englischen Sperr- und Landungsversuches gegen Zeebrügge und Ostende hat der Kaiser dem kommandierenden Admiral des Marinekorps Admiral v. Schröder die Schwerter zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Chef des Generalstabs beim Marinekorps Generalmajor Berlet den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern, dem Kommandeur der Molenbatterie von Zeebrügge Kapitänleutnant der Reserve Schütte das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen. Die weiter ausgezeichneten Offiziere und Mannschaften gehören den verschiedenen Verteidigungsabteilungen von Ostende und Zeebrügge an.

Nach Meldungen der britischen Admiralität beträgt der Gesamtverlust der Engländer bei diesem Unternehmen 588 Offiziere und Mannschaften. Demgegenüber beziffert sich unser Verlust auf 8 Tote und 16 Verwundete.

Berlin, 5. Mai. (W. B.) Reuter stellt erneut die Behauptung auf, daß Zeebrügge gesperrt sei. Ferner berichtet der Marinekorrespondent der „Times“, daß es für die deutschen Unterseeboote immer schwieriger werde, aus der Helgoländer Bucht herauszukommen. Vor zuständiger Stelle wird versichert, daß beide Meldungen durchaus unzutreffend sind. Wie bereits wiederholt berichtet wurde, ist weder der Hafen von Zeebrügge gesperrt noch das Ein- und Auslaufen unse-

rer Unterseeboote aus der Deutschen Bucht behindert. Der im Monat März versenkte Frachtraum, der größer ist, als der im Februar, redet eine zu deutliche Sprache, als daß Reuter hoffen könnte, mit seinen Märchen Glauben zu finden.

Der Sieg in Finnland.

„Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Aus Helsingfors wird gemeldet, daß General Mannerheim wahrscheinlich am kommenden Montag seinen Einzug in die Stadt halten wird. Die ersten Vertreter der schwedischen Brigaden trafen in Helsingfors ein, sie waren der Gegenstand begeisterter Huldigung.

Räumung Alands durch Schweden.

Stockholm, 4. Mai. (W. B.) Wie mehrere Stockholmer Zeitungen berichten, beginnt die schwedische Regierung, ihre Truppen von Aland zurückzuführen. Eine Kompanie der Göta-Garde kehrte gestern nach Stockholm zurück. Die schwedische Regierung hält den Zweck der Expedition für erfüllt und trifft daher die genannte Maßnahme. Den von Aland abziehenden schwedischen Offizieren gab die Bevölkerung der Insel ein großes Fest.

Stockholm, 4. Mai. (W. B.) Der König von Schweden empfing heute den deutschen Gesandten Baron Lucius in Privataudienz.

Kopenhagen, 5. Mai. (W. B.) Rikshaus Büro meldet aus Kristiania: Die Vertreter des skandinavischen Luftverkehrs hielten am 4. Mai eine Konferenz ab und verständigten sich über die Grundlagen des zukünftigen Übereinkommens. Damit scheint der Luftverkehr zwischen den drei skandinavischen Ländern gesichert.

Die Entente-Konferenz in Abbeville.

Paris, 5. Mai. (W. B.) Meldung der Agence Havas. „Petit Journal“ wiederholt, daß die Konferenz in Abbeville sehr befriedigende Ergebnisse gebracht habe. Die Vertreter Englands und der Vereinigten Staaten hätten die Notwendigkeit anerkannt, die Kampfmittel beider Länder zu verstärken. Sie würden daher noch beträchtlichere Anstrengungen machen, um General Foch Mannschaften zur Verfügung zu stellen, die ihm gestatteten, die ihm anvertraute Aufgabe gut durchzuführen. Die italienische Regierung wolle, daß ihre Truppen wirksame und zersplitterte Hilfe brächten. Sie habe nichts dagegen eingewandt, daß Foch sie unter Umständen gegen den gemeinsamen Feind verwenden könne.

Die deutsch-holländische Verständigung.

Berlin, 4. Mai. (W. B. Amtlich.) Am Samstag den 27. April führten die deutsch-niederländischen Verhandlungen über die Durchfuhr und die Rheinschiffahrt zu einer grundsätzlichen Einigung über alle aufgeworfenen Fragen. Auch über die Frage der Durchfuhr und der Ausfuhr von Sand und Kies, deren Menge von der niederländischen Regierung angenommen wurde, kam eine Einigung zustande. Nur ein Punkt, der insbesondere mit der Wiedereröffnung des Güterverkehrs auf der Bahn Rörmond-Hamont zusammenhing, bedurfte noch der Klärung. Auch hierüber ist inzwischen eine Einigung erzielt worden, so daß die Angelegenheit als geregelt angesehen werden kann.

Ein holländisch-englisches Wirtschaftsabkommen

Amsterdam, 4. Mai. (W. B.) Der „Telegraaf“ meldet aus Rotterdam, daß die Wirtschaftsverhandlungen mit England zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht worden seien. Es wurde eine Einigung über die Lieferung von Margarine nach England, sowie die Einfuhr von Rohmaterial für die Margarineerzeugung und die Lieferung von Austauschprodukten nach Holland erzielt.

Lloyd George spricht Mut zu.

Haag, 5. Mai. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Reuter meldet ein ausführliches Interview Lloyd Georges, in dem dieser erklärte, er habe mit verschiedenen Generälen gesprochen, die alle voll Vertrauen seien. Die Generale begriffen angeblich nicht, warum man in gewissen Kreisen in England zögere, man sei geschlagen. Ferner sagten die Generale, daß der Feind, wenn er Gelände gewinne, dafür unerhörte Opfer

bringen müsse. Der Rehrreim der Erklärungen Lloyd Georges ist ein Aufruf an das Heer und an das Volk: Seid guten Mutes, es geht gut.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

Berlin, 3. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Im Hauptausschuß des Reichstages wurde heute bei der Beratung des Umsatzsteuerentwurfs in der Abstimmung gegen das Zentrum und die Nationalliberalen die Besteuerung der Leistungen abgelehnt und Paragraph 1 entsprechend dem fortschrittlichen Antrag dahin gefaßt: „Der Umsatzsteuer unterliegen im Inland die gegen Entgelt ausgeführten geschäftlichen Lieferungen.“ Im Ausschuß des Reichstages zur Vorbereitung der Getränkesteuern erklärte heute bei der Beratung des Biersteuerentwurfs Staatssekretär Graf Rüdern ungefähr folgendes: Die künftige Belastung des Bieres würde bei einem Preise von 60 Mark 20 % betragen. Im Verhältnis zu den sonstigen künftigen Lasten im Reich, Staat und Gemeinde erscheint das nicht zu hoch. Die Schätzung des Verbraucherrückganges um 25 % infolge der neuen Belastung hielten die Sachverständigen für richtig. Die Freilassung des Haustrunks für Brauereiarbeiter würde ein Geschenk für die Brauer bedeuten. Die gezielte Festlegung der Bierorten empfehle sich nicht, weil die künftigen Verhältnisse unübersehbar sind und die Finanzlage erfordere, daß man sich alles Herd wegen schnell anpasse.

Berlin, 4. Mai. Im Hauptausschuß des Reichstags gab heute der Vizekanzler v. Pappe eine Erklärung über den Stand der ukrainischen Angelegenheiten ab. Er führte an: Bekanntlich sind wir seinerzeit in die Ukraine auf den ausdrücklichen Wunsch der ukrainischen Regierung eingerückt, um dort diejenige Ordnung zu schaffen, die zu schaffen der Regierung selbst nicht gelingen wollte. Die Ordnungsliebe allein war es nicht, was uns veranlaßte, damals in der Ukraine einzurücken, sondern es haben da auch verschiedene Gründe anderer Art mitgesprochen, als wir diesem Wunsche nachgegeben sind. Nicht der letzte unter diesen Gründen war bei uns noch viel mehr bei unserem österreichischen Bundesgenossen die Rücksicht auf die Ernährungsfragen. Wir hatten beide ein lebhaftes Interesse daran, in einem möglichst großen Umfang und möglichst rasch Lebensmittel aus der Ukraine zugeführt zu erhalten. Die Erfahrung zeigte aber bald, daß die Rada nicht in der Lage war, ihre Autorität gegenüber der Bevölkerung durchzusetzen. Namentlich sah sie sich außer Stande, ernstlich auf die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung, Getreide abzuliefern, hinzuwirken. So blieb uns, sollte nicht ein sehr wichtiger Teil des Abkommens unerfüllt bleiben, nichts anderes übrig, als uns selbst um die vertragsmäßige Ablieferung der Getreidemengen zu bemühen.

Was nun den Feldbestellungserlaß, der den Herren ja zur Genüge bekannt ist, anlangt, so ist er erfolgt, weil infolge der drohenden Landenteignung die Gefahr bestand, daß ein großer Teil des Bodens unbearbeitet bleiben würde, womit die Ukraine sich der Möglichkeit berauben würde, die uns gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Es standen somit lediglich die Interessen unseres Volkes auf dem Spiel.

Die Umwandlung der ukrainischen Regierung, von der die Herren ja gelesen haben, steht in keinerlei Zusammenhang mit Feldbestellungserlaß und der Festnahme der Regierungsmitgliedern in der Rada. Diese Umwandlung ist nicht eine deutsch-ukrainische Angelegenheit, sie berührt uns nicht. Die Rada verlor in der letzten Zeit immer mehr an Boden.

Des weiteren gab der Vizekanzler Auskunft über die Verhaftung von Regierungsmitgliedern in der Rada. Er sagte: In der Nacht zum 25. April wurde der ukrainische Bankdirektor Dobryn, der erste Finanzmann in Kiew und Mitglied des Finanzausschusses der ukrainischen Delegation, die im Auftrage der ukrainischen Regierung mit uns Finanzverhandlungen führt, von drei bewaffneten Männern verhaftet, die erklärten, daß sie im Auftrage des Komitees zur Errettung der Ukraine handelten. Dieses Komitee bildete sich vor einiger Zeit und verfolgte, wie wir ersehen konnten, eine antideutsche Tendenz. Es gehörten ihm auch weitere Minister an.

Wie aus an uns gelangten Berichten festgestellt werden konnte, hatten sie einige Tage vorher im Hause des Kriegsministers eine Zusammenkunft, in der eine Art zivilisierte

Beispiel angeregt wurde. Nämlich es wurde angeregt, die Umbringung aller deutschen Offiziere, mit den Soldaten wollten sie schon fertig werden. Die Verhaftung des mit den Deutschen arbeitenden Bankdirektors, die ich erwähnt habe, war eine der vorbereitenden Handlungen. Unter diesen Umständen blieb nichts anderes übrig, als schnell zu handeln und die tödlichen Anstifter des Mordes, bevor er ins Leben gesetzt werden konnte, unschädlich zu machen. Unser Botschafter Freiherr v. Mumm brachte die Angelegenheit beim Ministerpräsidenten vor und verlangte sofortige Untersuchung. Der Ministerpräsident erklärte, daß er nichts von den ganzen Angelegenheit wisse, sagte aber sofortiges Einschreiten zu. Es geschah aber nichts. So blieb nichts anderes übrig, als zur Selbsthilfe zu schreiten.

Daher hat Generalfeldmarschall von Eichhorn den Zustand des erhöhten Schutzes in der Ukraine verfügt und die neue Regierung hat sich mit der Errichtung der neuen Zeitgerichte auch einverstanden erklärt. Die neue Regierung erklärte unserem Vertreter, daß sie sich voll und ganz auf den Boden des Brest-Litovsker Vertrages stelle. Ich hoffe, daß die Verhandlungen sehr bald zu einem befriedigenden Abschluß kommen.

Berlin, 4. Mai. Während den heutigen Beratungen wurden von Unterstaatssekretär v. Braun die letzten Vorgänge in der Ukraine besprochen. Er führte u. a. aus:

Es ist ein neuer Vertrag zustande gekommen, nach dem die ukrainische Regierung den Mittelmächten Getreide in den schon erwähnten Raten liefern soll. Gelingt ihr das nicht, so haben die Mittelmächte das Recht, in unmittelbarem Verkehr sich das Getreide selbst zu besorgen.

Von der Gesamteinfluß der Ukraine erhalten mit Rücksicht auf die Lage in Oesterreich-Ungarn in den ersten zwei Monaten Oesterreich zwei Drittel, Deutschland ein Drittel und vom Juni an soll das Verhältnis umgekehrt sein. Wir haben auch versucht, für die neue Ernte eine Regelung zu treffen. Der Ausschuß, mit dem wir verhandelt haben, hat aber erklärt, daß er nur Abmachungen über die Ausführung der Bedingungen des Friedensvertrages treffen könnte. Die Verhandlungen sollen sobald wie möglich auch über Vereinbarungen für die nächste Ernte eingeleitet werden. Die Angaben über den Frühjahrsanbau lauten verschieden.

Nach allerneuesten Berichten sind etwa 4 Millionen Pud angemeldet, aber noch nicht abgeliefert worden. Ob das alles greifbare Vorräte sind, kann ich nicht sagen. Bis jetzt haben etwa 1000 Waggon Getreide und andere Lebensmittel die trodene Grenze überschritten, außerdem sind 800 Tonnen über Braila in Rumänien gegangen. Der ukrainische Bauer verkauft überhaupt ungern Getreide aus Furcht vor der Zukunft. Die wirtschaftliche Notwendigkeit für ihn zu verkaufen besteht nicht, da er mit Geld vollgestopft ist. In den Kreisen der ukrainischen Bauern befinden sich mindestens 8 bis 10 Millionen Rubel Papiergeld. Was der Bauer haben will, sind vor allem Web- und Wirtwaren.

Die können wir ihm aber nicht liefern. Dann will er landwirtschaftliche Maschinen und Schienenbahnmateriale haben. Hier können wir ihm etwa 30 000 Tonnen zur Verfügung stellen. Einzelne Sendungen sind auch schon nach der Ukraine abgegangen. Etwas liefert Oesterreich auch. So sind schon einige Tausend österreichische Sennen in Aussicht gestellt. Eine weitere große Schwierigkeit macht die Beschaffung der Zahlungsmittel. Obgleich etwa 40 Milliarden Papiergeld ausgegeben sind, ist es absolut unmöglich, in der Ukraine Zahlungsmittel aufzutreiben. Vielleicht wird es durchführbar sein, in deutscher Mark oder in österreichischer Krone zu zahlen. Mit der österreichischen Delegation sind wir gut ausgekommen. Wir haben in allerengstem Einvernehmen miteinander gearbeitet und sind dauernd mit den Herren zusammen gewesen. Wir hatten ja auch das selbe Interesse, möglichst viel Getreide aus der Ukraine herauszuschaffen.

Nachdem Abg. Ledebour (Soz.) gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Montag festgesetzt.

Der Deutsche Reichstag.

Berlin, 4. Mai. Die Vorlage betr. die Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung wird in dritter Lesung ohne Debatte gegen die Konservativen angenommen. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des Etats des Reichswirtschaftsamts, die am Montag beendet wird.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Beratung der Wahlrechtsvorlage fortgesetzt mit der gestern abgebrochenen Erörterung über den § 21 (Wahlkreiseinteilung) und den dazu gestellten Anträgen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen wegen Einführung der

Verhältnismahl

in einigen größeren Industriebezirken, größeren Städten und in der Ostmark, sowie dem Antrag der Sozialdemokraten, nach dem der Wahlkreiseinteilung stets die letzte Volkszählung zugrunde gelegt und auf jeden Abgeordneten die gleiche Einwohnerzahl entfallen soll.

Die Aussprache darüber war lebhaft und wurde die Weiterberatung auf Montag festgesetzt.

Der Atestentat des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, daß die dritte Lesung der Wahlrechtsvorlage am Montag, den 13. Mai, stattfinden soll.

Das Genuefer Kriegesgerichtsurteil kassiert.

Bern, 5. Mai. Nach einem Telegramm der schweizerischen Gefandtschaft in Rom hat der Oberkriegsgerichtshof das Urteil des Kriegesgerichts in Genua kassiert und die Angelegenheit der Spionage beschuldigten Schweizer Locher, Samelli und Huber dem Kriegesgericht von Alessandria überwiesen.

Befreiung Dobrno.

Kiew, 5. Mai. (W. B.) Der Direktor der russischen Bank für auswärtigen Handel in Kiew, Dobrno, der, wie bereits gemeldet wurde, vor etwa einer Woche unter geheimnisvollen Umständen in Kiew verhaftet wurde, ist in Charlow von den deutschen Militärbehörden ermittelt und befreit worden. Dobrno ist inzwischen nach Kiew zurückgekehrt. Aus den Untersuchungen des Falls ergibt sich mit voller Sicherheit, daß die Verhaftung Dobrnos auf Veranlassung von Mitgliedern der früheren Regierung zwecks Terrors erfolgte, und daß ohne das sofortige energische Einschreiten der deutschen Behörden weitere Verhaftungen vorgenommen worden wären. Auch war zu befürchten, daß die Betreffenden vor schlimmeren Taten gegen die Verhafteten nicht zurückgeschreckt wären. Der Grund für diese Maßnahmen lag darin, daß man alle diejenigen leitenden Männer des Wirtschaftslebens einzuschließen beabsichtigte, die bei den in Kiew geführten Verhandlungen gute wirtschaftliche Beziehungen zwischen den Mittelmächten, insbesondere Deutschland, und der Ukraine herstellen und ausbauen wollten. Dieses Verhalten beweist auch, wie wenig bei der früheren Regierung auf eine christliche Bereitschaft zur Durchführung der geschlossenen Wirtschaftsverträge zu rechnen war.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 5. Mai. Der Neffe des Reichskanzler, Leutnant Jhr. v. Hertling, ist in einem Kriegslazarett an Verwundung an der Westfront erlegen.

Bern, 5. Mai. (W. B.) Jüdische Blätter melden aus Rom: Der verhaftete Abteilungschef im Munitionsmünisterium Bonamico erhängte sich im Gefängnis.

Lokalnachrichten.

* Königsberg, 6. Mai. „Mein Dörschen“ — was in diesen beiden Worten liegt an Liebe zu Heimat und Natur, an Seele und tiefem inneren Empfinden, an dem Miterleben von Glück und Freude, das zeigte uns der gestrige Nachmittag, der einen großen Erfolg der Schönberger Schule unter der hervorragenden Leitung ihres Lehrers Herrn Ludwig Sauer zeitigte. Eine weit über landläufigen Dilettantismus stehende Leistung war es, die die Schulkinder mit ihren frischen Stimmen und klaren Neuglein vollbrachten. Herz und Sinn wurden bezaubert von der Größe des Empfindens und Gefühls in unseren alten und doch immer jungen Volks- und Heimatliedern, in welchen die Liebe zur angestammten Scholle so innig zur Geltung kommt. — Das bunte und auch so heimelige Leben im deutschen Heimatdörschen lag herrlich vor uns ausgebreitet. Vornehmlich die junge Welt hatte Anteil an diesem Treiben. Ein Band von lauter Lust und Freude zog hin durch Elternhaus, Schule und Jugend und gipfelte in der wunderbaren Darbietung einer ländlichen Hochzeit mit Tanz, Schmaus und Sang. Nicht endemwollender Beifall ertönte dieser schönsten Teil der Aufführung, in welcher nach dem Modus „Als der Großvater die Großmutter nahm“ Braut und Bräutigam eine drollige, herzige Rolle spielten. Hieran schloß sich das Treiben der Jugend in Wald und Forst, Feld und Flur an, von den frischen Chören und Märschen herrlich umrahmt. Von ebensolcher großer Farbenfreudigkeit in Spiel und Stimme war der Reigen der frohen Feste des Jahres, in welchem das Schlachtfeld „Die Kirmes“ oben an stand. „Juchheissa“ hieß es im Kirmesstanz, und stolt und stink drehten sich Burdy und Mädel in buntem Reigentanz. — In manchem Klang es weiter in den süßen Tönen: „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar. O, wie liegt so weit, o, wie liegt so weit, was mein einst war.“ und ließ die Heimat auferstehen und die Liebe zum schönen Vaterlande erwachte von neuem. Wer den begeisterten Eifer der kleinen Künstler sah, die uns von der Heimat kündeten, den erfreute es bis ins Herz und ließ ihn miteinstimmen: „Deutschland, du unser Kinder- und Vaterland, du mußt bestehen.“ So lange noch diese Seele des Volksliedes in unseren Kindern und in uns lebt, so lange steckt noch ein gesunder Kern im deutschen Volk und das Blut unserer toten Helden und Kriegsbeschädigten, zu deren Gunsten die gestrige Aufführung war, ist nicht umsonst geflossen. — Herrn Sauer und seinen Schulkinder aber herzlichen Dank für einen so innigen, langentbehrten Gemüts- und ein baldiges Wiedersehen der kleinen munteren Sängerschar in unserem Städtchen.

* Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen trugen die öffentlichen Gebäude Flaggenhymnen.

* Die amtliche Kur- und Fremdenliste wird von jetzt ab bis Ende September an jedem Sonntag ausgegeben. Nach der gestrigen Nummer betrug die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 1516. Von der Stadt Kurverwaltung wird für Unterhaltung unserer Sommergäste wieder alles getan werden. Am Donnerstagabend kommt im Theateraal Procasty das Lustspiel „Hans meine Frau“ zur Aufführung, das vom Frankfurter Lustspiel-Ensemble gegeben wird.

* Der gestrige erste Mai Sonntag war ein herrlicher Frühlingstag. An Spaziergängern und Ausflügler hat es denn auch nicht gefehlt. Bereits in der Sonntag-Nacht und in den frühen Morgenstunden durchzogen fröhlich gestimmte Menschen unsere Stadt, um sich die so günstige Gelegenheit zu einer Maientour nicht entgehen zu lassen. Die Züge der Kleinbahn waren, besonders am Mittag und abends, gut besetzt und reger Verkehr belebte die Station. Auch im Interesse unserer Ernährung wurden Feld- und Gartenarbeiten vielfach ausgeführt.

* Der Pionier Karl Haf von hier, welcher seit 2 Jahren im Westen kämpft, wurde wegen tapferen Verhaltens anlässlich eines Vorstoßes am 21. April mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

* Der Kreistag hat in seiner letzten Sitzung in den Ausschuß zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1919 für den Amtsgerichtsbezirk Königsberg gewählt bzw. wiedergewählt: Bürgermeister a. D. Joseph Sittig, Königsberg, Kaufmann J. A. Kunz-Cronberg, Bürgermeister Kremer-Kellheim, Bürgermeister Münch-Eppstein, Bürgermeister Specht-Schwalbach und Bürgermeister Marx-Schloßborn.

* Der Provinziallandtag für Hessen-Nassau wählte anstelle des zurücktretenden langjährigen Vorsitzenden Herrn v. Nidese zu Eisenbach den Landesrat Dr. Schroeder zum Vorsitzenden des Vorstandes der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Nassau mit der Amtsbezeichnung eines Direktors.

* Änderung der Meldepflicht für Platin. Für Platin besteht neben der allgemeinen Beschlagnahme eine Verpflichtung zur fortlaufenden Bestandsmeldung auf Grund der Bekanntmachung vom 1. September 1916. Nach dieser Bekanntmachung waren bisher die Bestände an Platin der Klassen 51—56 fortlaufend alle 2 Monate unter Jnnehaltung einer Einreichungsfrist bis zum 15. des betreffenden Monats an die Metall-Mobilisationsstelle zu melden. Durch die 1. Nachtragsbekanntmachung vom 30. April 1918 sind die Meldebestimmungen dahin abgeändert worden, daß künftig die Bestände an Platin nur noch alle 6 Monate zu melden sind und die nächste Bestandsmeldung demzufolge nach dem Stande vom 1. September 1918 mit einer Einreichungsfrist bis zum 15. September 1918 fällig ist. Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung Nr. M. 1/9. 16 A. N. A. durch die Nachtragsbekanntmachung unberührt. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Eier aus der Ukraine. Günstiger als beim Getreide ist in der Ukraine der Stand der Eieraufzucht. Hier ist ein Ueberschuß bestimmt vorhanden, und dieser wird vertragsgemäß uns zufließen. Der festgesetzte Preis ist zwar nicht so niedrig, daß er ein Sinken der jetzigen deutschen Eierpreise zur Folge haben könnte, aber es wird doch ein weiteres Steigen verhindert und, was die Hauptsache ist, wir werden, sobald die ukrainischen Eiertransporte beginnen, doppelt so viel Eier für die Verteilung erhalten wie im letzten Jahre.

* Massengesuche von Kriegerwitwen sind nutzlos. Es sind jetzt mehrfach den Generalkommandos Massengesuchen von Kriegerwitwen um Erhöhung ihrer Bezüge zugegangen. Allgemeine Bezugserhöhungen sind nicht eingetreten, es müssen also die persönlichen Verhältnisse jedes einzelnen näher geprüft werden. Und diese Prüfung wird durch Massengesuche nur erschwert und verzögert. Das Bezirkskommando ist die beste Stelle für solche Eingabe.

— Höchstpreise für Holzschuhe. In den sogenannten Alumpen, d. i. Holzschuhe, die geschlossen aber ohne Spange oder Rissen in den Verkehr gelangen, fand eine außerordentliche Preistreiberi statt. Auch in Sandalen und sonstigen Fußbekleidungen, die nicht unter die Bestimmungen der Schuhorganisation fallen, sind übertrieben hohe Preise entstanden. Es sollen daher auch diese Erzeugnisse Richtpreisen unterworfen und die Ueberwachung des Verkehrs darin dem Ueberwachungsausschuß der Schuhindustrie anvertraut werden.

[.] Die Papierpreise, die bekanntlich schon seit einiger Zeit eine ungeahnte Höhe erreicht haben, sind in den letzten Wochen sprunghaft emporgeschossen, so z. B. bei weißem Karton innerhalb acht Tagen um 25 Prozent. Ein Ailo holzfreies Schreibpapier kostet jetzt beim Einkauf 4 bis 5 M. je nach Qualität. Das ist ungefähr der zehnfache Betrag gegen früher. Dabei hat es jetzt oft ein unreines, graues Aussehen und entbehrt der Schreibfähigkeit, so daß man gezwungen ist, darauf anstatt mit Tinte mit dem Tintenstift zu schreiben.

* Beschlagnahme von Tischtüchern. Durch eine Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 20. April 1918 ist die im Besitze von Gewerbebetrieben befindliche, zur Veräußerung bestimmte, aus Web-, Wirt- und Strickwaren hergestellte, gebrauchte und ungebrauchte Tischtücher (weiße und farbige, waschbare Tisch- und Mundtücher) beschlagnahmt worden. Von der Beschlagnahme ist die Tischtücher ausgenommen, die entweder ausschließlich aus Natur- oder Kunstseide oder aus halbseidenen Stoffen oder aus reinem Papiergarngewebe hergestellt ist oder die ungefüllt ist und zur Hälfte oder mehr aus Lüll, Filz, Stiderei oder Spitzentoff besteht. Die Bekanntmachung bringt weiter ein Verfügungs-, insbesondere Veräußerungsverbot. Eine Entsignung wird dagegen nicht angeordnet. Die Besitzer der beschlagnahmten Tische sind verpflichtet, sie sorgfältig aufzubewahren und ihr eine Behandlung angedeihen zu lassen, die ihre Erhaltung gewährleistet. Veränderungen, insbesondere Ortsveränderungen und Bearbeitungen dürfen nicht vorgenommen werden. Desgleichen sind rechtsgeschäftliche Verfügungen verboten. In derselben Bekanntmachung hat die Reichsbekleidungsstelle die entgeltliche Veräußerung und den Erwerb gebrauchter und ungebrauchter Tischtücher der bezeichneten Art, die sich im Besitze von Privatpersonen befindet, sowie unverarbeiteter, gewebter oder gewirkter Stoffe, die ganz oder teilweise aus Leinen oder Baumwolle bestehen und sich im Besitze von Privatpersonen befinden, verboten.

* Handwerker-Versammlungen. Die Zeitverhältnisse, insbesondere die Rohstoffversorgung des Handwerks erfordern dringend den Zusammenschluß der Handwerker. Zur Besprechung dieser Frage und Stellung der erforderlichen Anträge werden a) die Schreiner und Glaser, b) die Lüncher, Lackierer und Maler, c) die Wagner des Oberlausitzer Kreises auf Mittwoch, 8. Mai, nachm. 3 Uhr, d) die Sattler, Tapezierer und Polsterer, e) die Schuhmacher, f) die Spengler und Installateure für Gas, Wasser und Elektrizität des Oberlausitzer Kreises auf Donnerstag, 9. Mai, nachm. 3 Uhr in das Eisenbahn-Hotel in Homburg, Luisenstraße 113 eingeladen. Die Organisation soll den ganzen Kreis umfassen.

Angebote unter H. 44 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Kurtheater Königstein i.T.

Donnerstag, den 9. Mai ds. Js., abends 8 Uhr,
im Theatersaal **Proasky**

Frankfurter Lustspiel-Ensemble

Hansi, meine Frau

Lustspiel in 3 Akten von **G. Pankow**.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 2.25 M. im Vorverkauf, 2.50 an der Abendkasse,
1. Platz 1.75 M. " " 2.00 " " "
2. Platz 1.00 M. " " 1.30 " " "

Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Königstein hat

ca. 3000 fm Fichtenstammholz

zu verkaufen. Das Holz ist von guter Qualität, liegt in vorzüglicher Abfuhr direkt an der Chaussee Frankfurt-Limbach, 5 Kilometer vom Bahnhof Königstein und entkamm mit einem etwa 80jährigen Bestand. Das Holz kommt in 20 gleichen Losen von je 150 Festmeter zum Ausgebot und sind schriftliche Angebote mit der Aufschrift „Nutzholz“ bis zum 10. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, an den Magistrat in Königstein im Taunus einzureichen.

Königstein im Taunus, den 24. April 1918.

Der Magistrat. **Jacobs.**

Saathkartoffeln.

Wir haben noch einige Bunker Saathkartoffeln „Frührose“ abzugeben und werden Bestellungen am **Dienstag**, den 7. Mai, vormittags von 8-9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, entgegennehmen.

Königstein im Taunus, den 4. Mai 1918.

Der Magistrat. **Jacobs.**

Für die Drahtspinnereien Kelkheim und Frankfurt
suchen wir sofort weitere

100 Mädchen und Frauen

als Spinnerinnen. Ferner suchen wir
einen tüchtigen Schlosser oder Monteur
(auch Kriegsinvaliden) für Kelkheim.

Drahtspinnerei Kelkheim i. T.,
Betriebsleitung. — Fernsprecher 22.

Versuchen Sie

Osthafen-Brot

nach

Kemperdick's Verfahren

hergestellt von der

Brot- u. Keksfabrik Osthafen.

Wohlschmeckend, bekömmlich, ausgiebig,
von Autoritäten empfohlen,
nicht teurer als das übliche
Kriegsbrot.

Nur erhältlich bei

Schade & Füllgrabe

Königstein i. T. :: Hauptstraße 35.

Ortsstatut

über

Anlegen eines Ehrenfriedhofs in der Gemeinde Falkenstein.

Unter Mitwirkung der Bürgerlichen, Kirchlichen und Militärlichen Stellen von Falkenstein wird nachstehende Ordnung auf den hier auf dem Friedhof angelegten Ehrenfriedhof für Kriegergräben erlassen.

- Der Ehrenfriedhof ist von der Gemeinde Falkenstein angelegt und wird von ihr dauernd unterhalten. Der Erwerb von Grabstätten durch Angehörige ist ausgeschlossen.
- Der Ehrenfriedhof ist bestimmt zur Aufnahme der Leichen
 - aller Heeresangehörigen, auch der feindlichen kriegsführenden Staaten, die in Falkenstein sterben.
 - aller in Falkenstein in Garnison stehenden Heeresangehörigen, die während der Einziehung infolge Krankheit oder eines Unfalls sterben.
 - derjenigen Falkensteiner Heeresangehörigen, die während des Krieges fallen oder infolge Krankheit oder eines Unfalls nach dem Kriege sterben. Soweit noch Ruhestätten vorhanden sind, werden auch diejenigen Falkensteiner Feldzugsteilnehmer

aus früheren Kriegen zur Beerdigung auf dem Ehrenfriedhof zugelassen.
Ein Zwang zur Beerdigung auf dem Ehrenfriedhof besteht nicht.

- Zum Gedächtnis der im Felde beerdigten Falkensteiner Heeresangehörigen sollen deren Namen an geeigneter Stelle auf dem Ehrenfriedhof in würdiger Weise verewigt werden.
- Die Anpflanzungen und Grabmäler werden von der Gemeinde Falkenstein auf ihre Kosten im Einverständnis mit der Provinzial-Beratungsstelle für Kriegergedächtnisse geschaffen und unterhalten. Soweit die Angehörigen selbst Anpflanzungen anlegen oder Grabmäler errichten wollen, erteilt die Friedhofskommission ihnen künstlerischen Rat im Einvernehmen mit der Provinzial-Beratungsstelle. Die Entwürfe für die Anpflanzungen und Grabmäler unterliegen der Genehmigung der Friedhofskommission. Pläne oder Skizzen oder Modelle sind im Maßstab 1:5 einzureichen. Hierbei sind die gewählten Materialien, die beabsichtigte Farbgebung und die Inschrift kenntlich zu machen. (Siehe Richtlinien Amtsblatt Nr. 37, 1917 S. 255).
- Die Anbringung vorübergehenden Blumenschmuckes und die Niederlegung von Kränzen ist gestattet; jedoch ist alles Auffallende als den gewöhnlichen Charakter des Ortes störend, ebenso alles Geschmacklose,

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres innigstgeliebten Kindes, meines lieben Bruders, unseres lieben Neffen und Enkels

Wilhelm Heymann

sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden, Herrn Hofprediger Bender für die trostreichen Worte am Grabe, der evang. Gemeindegemeinschaft für die aufopfernde Pflege und den Kindern der Taunus-Realschule und Volksschule für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Königstein im Taunus, den 6. Mai 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: **Fritz Heymann.**

Zimmerleute Schreiner und Tagelöhner

sofort gesucht

Georg Stamm,
Bismarck 89, Königstein im Taunus.

Besseres Mädchen sucht dauernde Stellung bis 15. d. Mts. in Pension od. d. **Servier- od. Zimmermädchen.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Beamter (ff. Familie) sucht 3. (bis 4) Zimmerwohnung zu mieten od. kleineres Haus mit Garten in Königstein od. Umg. zu kaufen. Angeb. u. H. 43 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Einfamilienhaus od. abgeteilt, Etage (unmöbliert) möglichst mit Garten in Königstein zu mieten gesucht. Ausführliche Angebote mit Preis u. L. 86 an die Geschäftsstelle.

Krankenhaus-Fürsorge-Verein Königstein i. T.
Montag, 6. d. Mts., abends 8 Uhr,
Der Sammlung
im Hotel **Proasky.**

Tagesordnung:
1. Vorlage etwaiger Wünsche und Anträge der Mitglieder zu der am 3. Juni abzuhaltenden Generalversammlung.
2. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1917.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Ein schöner, eiserner **Blumentisch** zu verkaufen bei **Herm. Buchsied, Mäntel i. T.**

Lohntaschen, Arbeits-Bettel, Liefer-Scheine empfiehlt
Druckerei **Ph. Kleinbühl.**

Feuerwehr-Übung.

Am Montag, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet hier am alten Rathaus eine Befähigung der Feuerwehr statt, zu der sich alle Mannschaften der Freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr pünktlich einzufinden haben.

Königstein im Taunus, den 6. Mai 1918.

Die Polizeiverwaltung. **Jacobs.**

Es wird hiermit auf die pünktliche Vorlage der Anmeldebücher in zweifacher Ausfertigung um 10 Uhr vormittags auf dem Polizeibüro, Zimmer 7, aufmerksam gemacht. Anzumelden ist jede Person innerhalb 12 Stunden, die ihren dauernden oder nur auch vorübergehenden Aufenthalt hier nimmt. Zuwiderhandlungen werden gemäß der Verordnung für den Obertaunuskreis vom 7. März 1917 unmissverständlich bestraft.

Anmeldungen haben auch Sonntags zu erfolgen und zwar sind dieselben von 11-12 Uhr vormittags im Rathaus, Zimmer 7, zu bewirken.

Königstein im Taunus, den 20. April 1918.

Die Polizeiverwaltung. **Jacobs.**

Die Besitzer von Blichschulanlagen usw. werden hiermit an die Ablieferung dieser Anlagen an die hiesige Sammelstelle erinnert.

Königstein, den 3. Mai 1918.

Als beauftragte Behörde:
Der Magistrat. **Jacobs.**

Betr. Kur-An- und -Abmeldung.

Die Pensioninhaber werden hiermit nochmals darauf hingewiesen, ihre Gäste außer der polizeilichen Anmeldung innerhalb 24 Stunden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 6, an- und abzumelden. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich bestraft.

Königstein im Taunus, den 3. Mai 1918.

Die Kurverwaltung: **Jacobs.**

Bekanntmachung für Kelkheim.

Nach Verfügung der kgl. Regierung zu Wiesbaden (Oberverwaltungsamt) vom 12. April 1918 ist der Ortslohn für den Obertaunuskreis wie folgt festgesetzt:

Für Personen

über 21 Jahre		von 16-21 Jahren		unter 16 Jahre	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
M. 4.80	M. 3.50	M. 4.00	M. 3.00	M. 2.40	M. 1.90

Die Polizeiverwaltung: **Kremer.**

Bekanntmachung für Fischbach.

Die Gewerbesteuerrolle liegt vom Freitag, den 3. Mai, ab acht Tage auf dem hiesigen Bürgermeisteramt zur Einsicht für die Interessenten auf.

Fischbach, den 3. Mai 1918.

Der Bürgermeister: **Wittekind.**

wie künstliche Pflanzen, Glasperlenkränze usw. zu vermeiden.

Die Pflanzung von Blühtengewächsen als dauernden Schmuck bedarf der Zustimmung der Friedhofskommission.

Im übrigen gelten die für den Besuch des Friedhofs erlassenen allgemeinen Bestimmungen vom 8. 11. 1896.

Vorstehendes Ortsstatut tritt nach erfolgter Veröffentlichung im „Kreisblatt“ für den Obertaunuskreis in Kraft.
Falkenstein, 11. April 1918.

(Siegel) Der Gemeinderat.
Hasselbach, Bürgerm., Philipp Jeger, Heinrich Hasselbach.

Vollzogen auf Grund des Beschlusses der Gemeindeversammlung vom 18. März 1918.

Genehmigt

(Siegel) Bad Homburg v. d. H., 24. April 1918.
Der Kreisaußschuß des Obertaunuskreises.
von Bräning.

Die Veröffentlichung ist in Nr. 51 des Kreisblatts vom 2. Mai 1918 erfolgt.

Falkenstein, 4. Mai 1918.

Der Bürgermeister: **Hasselbach.**